

## Bauten, Bestand – Planung

### Das Schwimmbecken

Das die Optik des gesamten T. beherrschenden zentral gelegene Schwimmbecken mit einer Länge von 24 m und einer Breite von 12 m wurde ausweislich alter Bauunterlagen 1922 errichtet, später erweitert und mehrfach renoviert.

Das Schwimmbecken ist nunmehr im Oberflächenbereich reparaturbedürftig, die Filter- und Pumpenanlage entspricht nicht den hygienischen Anforderungen eines öffentlichen Schwimmbades. Die Renovierung und der Betrieb des Schwimmbeckens erscheinen unter betriebswirtschaftlichen Aspekten nicht vertretbar.

Es wird der Antrag gestellt werden, das Schwimmbecken abzureißen.

### Pumpenhaus – Bistro

Vorgängerbauten des Pumpenhauses (nunmehr 16,7 m lang und 4,50 m breit, einstöckig) gehen auf das Jahr 1922 zurück.

Es ist geplant (falls der bauliche Zustand dies zulässt) diesen Bau als Kernstück eines Bistros den Erfordernissen anzupassen und zu erhalten. Auf der Längsseite des ehemaligen Pumpenhauses soll in westlicher Richtung der Gastraum für 40 bis 50 Personen erstellt werden.

Das Bistro soll das Zentrum des T. darstellen; es soll während der Öffnungszeiten des T. durchgehend geöffnet sein. Es soll nicht nur als Gastronomie (Getränke und kleine Speisen) für alle Besucher des T. zur Verfügung stehen, sondern auch Treffpunkt für Vereinsmitglieder, Kasse ( Kletteranlage, Schlittschuhbahn ) und Parkaufsicht.

### Das Vereinsheim – ehemals Glashaus

Das Vereinsheim, an der nördlichen Einfriedung des T. gelegen, besteht aus einem einstöckigen gemauerten Gebäude mit einer Länge von 13,5 und einer Breite von 5,5 m; angebaut ist ein Wintergarten mit einer Länge von 10 m und einer Breite von 5 m.

Historisch handelt es sich um den Kopfbau einer ehemals in Nord - Südrichtung errichteten Liege- und Wandelhalle. Der im Süden angebaute ehemalige Technikraum von ca. 25 qm ist hinsichtlich der Umfassungsmauern wie Inneren dem übrigen Gebäude anzupassen.

Der Wintergarten muss vollständig erneuert werden.

Es ist geplant dieses Gebäude nach der Renovierung als Verwaltungsgebäude und den Wintergarten als Veranstaltungsraum zu nutzen.

### Die Liege – und Wandelhalle

Die Halle, ursprünglich in Nord - Südrichtung im Jugendstil, ca. 50 m lang, errichtet, ist 1944 nach einem Bombenangriff abgebrannt. Sie wurde 1947 an ihrem jetzigen Standort, also an der östlichen Nordseite in einem ähnlichen Stil wieder errichtet. Sie ist 47 m lang, 4,40 m breit und 5 m tief. An der Rückseite der Halle sind etwa 50 Garderobenschränke angebracht. Nach einem ersten Anschein ist die Halle in einem geordneten Zustand, die üblichen Pflegearbeiten sind allerdings auszuführen.

Die Halle soll als Standort der geplanten Liegewiese mit Kneipbecken, als Gymnastikraum und Mehrzweckraum weiter genutzt werden. Im Übrigen bietet sie einen Lärm- und Sichtschutz zu den Wohnhäusern im Norden.

## Umkleide

Die 1979 errichtete Umkleide ist ein an der Südseite errichteter sehr stabil und gut erhaltener barackenähnlicher Bau in Holzbauweise von 23,5 m Länge , 5 m Breite und einer Höhe von 4 m ( Pultdach) . Sie ist mit 104 Garderoben ausgestattet.

Die Umkleide wird in verschiedenen Funktionen für den geplanten Begegnungsplatz benötigt. Es ist - wie in der Projektbeschreibung dargestellt - beabsichtigt, in dem Bereich westlich des gegenwärtig noch bestehenden Schwimmbeckens einen befestigten Begegnungsplatz anzulegen. Auf diesem Platz soll es Jugendlichen (behindert und nichtbehindert) als Gemeinschaftserlebnis ermöglicht werden zu zelten.

## Kiosk

Der Zeitpunkt der Errichtung des in der Mitte des T. befindlichen 40 qm großen Kiosk mit einer 35 qm großen Pergola ist nicht bekannt. Es liegt eine Bestandsgenehmigung aus dem Jahr 2005 vor. Der Kiosk scheint aber zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt errichtet worden zu sein. Eine Renovierung erscheint nicht wirtschaftlich. Auch wird der Kiosk nach den gegenwärtigen Plänen in Hinsicht auf die Planung eines Bistros nicht mehr benötigt. Der Abriss des Kiosks wird beantragt werden.

## Die Kletteranlage

Im Bereich des gegenwärtig noch vorhandenen Schwimmbeckens , westlich des Pumpenhauses bzw. des dort geplanten Bistros ist die Errichtung einer Kletteranlage geplant. Die Kletteranlage ist als Attraktion gedacht, der den T. beleben soll, um die Voraussetzungen für das Integrationsmodell zu schaffen. Es soll ein Zentrum für Sportler und Besucher mit und ohne Behinderung sein. Zur Vermeidung von Missverständnissen sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass nur ein Teil behinderter Menschen von körperlichen Gebrechen betroffen sind, dass aber selbst Personen mit dieser Behinderung Klettersport betreiben. Um dies zu verdeutlichen, sei auf die in der Projektbeschreibung wiedergegebene Liste der dem Inklusionsprojek Taxispark angeschlossenen Vereine verwiesen. Abgesehen von diesem Aspekt soll dem T. mit der Kletteranlage eine Einkommensquelle als wirtschaftliche Grundlage für den Betrieb geschaffen werden. Die bauliche Anlage besteht aus einer Metall- Holzkonstruktion, die mit Kunststoffpanelen verkleidet und einem Flachdach als Wetterschutz versehen ist. Es ist eine offene Anlage, die nur für den Sommerbetrieb geeignet ist.

Die Anlage dürfte insgesamt etwa 17 m hoch, 20 m breit und 5m tief sein. Sie soll in einer ringförmigen Vertiefung von 3m errichtet werden, um die optische Höhe zu reduzieren. Sie wurde, um die Frequenz der Verkehrs-, Zugangs- und Parksituation gerecht zu werden, auf eine Kapazität von 20 Kletterern begrenzt. Sie stellt damit 14% der Kapazität der bekannten Anlage des DAV in München, Talkirchnerstraße.

## Der Schlittschuhparcours

Für den westlichen Teil des T. ist die stationäre (wahlweise mobile) Errichtung eines Schlittschuhparcours geplant.

Dieser soll unter Berücksichtigung des Baumschutzes im weiten Kreis mäandernd mit einer Länge von ca. 400 m und einer Breite von 3,5 m errichtet werden. Die erforderlichen Freiflächen sind, von kleinen Büschen abgesehen, gegeben. Lediglich in einem Bereich sind die Abstände der Baumstämme zwar ohne weiteres ausreichend, der Wurzelstock eines Baumes könnte aber in Mitleidenschaft gezogen werden. Nach Auskunft des Herstellers ist das System auf voller Breite wasserdurchlässig, sodass aus dieser Sicht eine Beeinträchtigung der Bäume nicht zu befürchten ist. Eine Schädigung würde bei diesem System nur durch den Aushub im Bereich eines Wurzelstockes erfolgen.

Es wird eine ruhige und für den Besucher entspannende Eislaufatmosphäre angestrebt, die der Besonderheit des Parks entspricht. Um diese Bedingungen zu erreichen, ist mit ca. 8 qm Eisbahn pro Eisläufer zu rechnen. Bei einer Gesamtfläche von 1600 qm ist demnach eine Kapazität von 200 Eisläufern gegeben.

Diesen Personen stehen die Umkleiden im südlichen Bereich des T. an der Eisbahn zur Verfügung. Die Kältemaschine (Größe 7m x 2,5m x 2,3 m) hat eine Lautstärke von 67 dbA. Sie soll mit einer schalldämmenden Umbauung hinter den Umkleidegebäuden und damit mehr als 100 m von der Wohnbebauung entfernt aufgestellt werden.

Die Betriebszeiten sind von Anfang November bis Ende Februar, 10 bis 21 Uhr.

Die Schlittschuhläufer stellen keine Lärmbelästigung für die Anwohner dar; entsprechendes gilt für die elektrisch betriebenen Eispflegemaschinen; hinsichtlich der sowieso ruhig arbeitenden Kühlmaschinen werden die oben beschriebenen Maßnahmen ergriffen, um es zu keinerlei Lärmbelästigung kommen zu lassen.

Ein mobiles System, das für jede Saison auf – und abgebaut werden muss, hat den Vorteil, dass die baulichen Eingriffe wesentlich geringer sind. Es wären lediglich die Gehwege den Erfordernissen eines Eisparcours angepasst anzulegen. Ein die Wurzelstöcke von Bäumen gefährdender Aushub würde entfallen. Zudem wäre ein Probetrieb für eine Saison möglich.

Eine verkehrsbedingte Belastung des Viertels durch den Betrieb des Eisparcours im Bereich der Taxisstraße ist nicht zu befürchten, zumal die Kapazität begrenzt ist. Zudem könnten Überlegungen angestellt werden, den PKW-Verkehr für den Winterbetrieb - abgesehen von der Belegung von Behindertenparkplätzen - über die Landshuter Allee zu führen, zumal dann nicht nur der in diesem Bereich neu zu errichtende Parkplatz des T., sondern auch der in der Wintersaison vom Concordia Park kaum genutzte Parkplatz zur Verfügung stehen.

.